

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Schauspieldirektor

**Mozart, Wolfgang Amadeus
Schneider, Louis**

Leipzig, [1905]

7. Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-81834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81834)

Cantatrice — Sängerin di bravura — allegro molto!
(Gegenseitige Verbeugungen.) Ecco il mio Neffo, maestro di
concerto — spielt molto bravo die Violino. — Ich — non
posso! — Wollen Sie vielleicht uns etwas vorcantare? — Si
mi fa piacer — bravo — (beifetzte). Donnerwetter. Ich sitze fest.

Mozart. Signor Imprefario, die Donna spricht auch
deutfch.

Schikaneder. Ei, was qual' ich mich denn da mit dem
vertrachten Italienifch? — Ich schrieb Ihnen, Signora, daß
ich eine zweite Sängerin brauche —

Alle. Uhlisch (mit italienifchem Akzente). Das 'eit, eine zweite
prima Donna, nit eine seconda Donna.

Mad. Lange (piffiert). Das wird nit gehen. I bin für das
Fach der prima Donna assoluta engagiert.

Schikaneder. Das will nämlich fagen, wenn in einer Oper
zwei erste Partien find, fo fingt Madame Lange jedenfalls
eine davon; denn ein vernünftiger —

Alle. Uhlisch. Scusi! — Signor Imprefario! Ich bin nur
vor einen ersten Sängerin.

Mad. Lange. Was bin dann ich?

Mozart. Es gibt nur eine erste Sängerin, und das ist die,
welche am besten fingt.

Tr. 7. Terzett.

Alle. Uhlisch. Ich bin die erste Sängerin.

Mad. Lange. Das glaub' ich, ja, nach Ihrem Sinn.

Alle. Uhlisch. Das sollen Sie mir nicht bestreiten.

Mad. Lange. Ich will es Ihnen nicht bestreiten.

Mozart. Ei, lassen Sie sich doch bedeuten.

Mad. Lange. :|: Ich bin von keiner zu erreichen,
Das wird mir jeder zugestehn.

Alle. Uhlisch. Gewiß, ich habe Ihresgleichen
Noch nie gehört und nicht gesehn.

Mozart. Was wollen Sie sich erst entrüsten,
Mit einem leeren Vorzug brüsten!
Ein jedes hat besondern Wert. :|:

Alle. Uhhich und Mad. Lange. Mich lobt ein jeder der mich hört.

Alle. Uhhich. :|: Adagio. :|:

Mad. Lange. :|: Allegro! Allegrissimo! :|:

Mozart. Piano! Pianissimo!

Kein Künstler muß den andern tabeln;
Es setzt die Kunst zu sehr herab.

Alle. Uhhich und Mad. Lange. :|: Wohl! nichts kann die
Kunst mehr adeln:

Ich steh' von meiner Forderung ab.

Ich bin die erste Sängerin. :|:

Mozart. Piano! Pianissimo!

Calando, mancando,

Diminuendo, decrescendo,

Pian, piano, :|: pianissimo. :|:

(Während des Gesanges ist Schikaneder befänstigtend von einer zur andern gelaufen, hat seine Freude über den Gesang der Alle. Uhhich zu erkennen gegeben und bei ihrem „Adagio“ einen Karton mit der leserlichen Aufschrift: „Kontrakte“ geholt, zwei Bogen daraus genommen und wartet nun ungeduldig das Ende des Terzetts ab, um seine Unterhandlungen beginnen zu können. — Erschöpft von dem Gesange sind beide Sängerinnen am Schlusse des Terzetts auf Stühle gesunken und schöpfen Atem.)

Schikaneder (im Vordergrunde zu Mozart). Mozartchen! Das ist ja ein wahrer Phönix von einer Stimme; die darf uns nit entgehen. Was meinen Sie, ich engagier' sie vom Fleck weg?

[Mozart. Das will i meinen! und hübsch ist sie a, zum Anbeißzen.

Schikaneder. Ach so? (Er droht lächelnd mit dem Finger). Denken's aus Konstanzel! Na, tut nix! Reden Sie ihr nur zu.] Du Philipp, komm einmal her.

Philipp (tritt vor).

Schikaneder. Was meinst du denn zu der Stimmen?